

Projektnummer: JF 037

Handlungsfeld:	Offene Angebote für Flüchtlinge
Zielgruppe(n):	Junge Mütter mit Fluchthintergrund bis 27 Jahre
Träger des Projekts:	Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Heidenheim e.V. Robert-Koch-Straße 28 , 89522 Heidenheim
Titel des Projekts:	Liqa al Iptisama – Café des Lächelns

Beschreibung des Projekts:	<p>Unsere Ziele waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Mütter können zusammen mit ihren Kindern in einem regelmäßigen Angebot in freundlicher und kindgerechter Umgebung eine positive Zeit mit anderen zusammen erleben. • Durch Spiel- und Bastelangebote werden Sprachbarrieren reduziert, den Kindern wird ein Gefühl der Sicherheit vermittelt und mit den Müttern der förderliche Umgang mit ihren Kindern eingeübt. Bei Erkundung der Umgebung soll ihr Bewegungsradius erweitert werden • Mütter schließen untereinander Kontakte und werden befähigt, sich in der neuen Heimat zurechtzufinden. Bei Bedarf erhalten sie Hilfe und Informationen bezüglich weiterführender Hilfen. <p>Das haben wir erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Laufe des Projekts sind insgesamt 69 Frauen und 106 Kinder gekommen. Die Mütter haben es sichtlich genossen, in freundlichen Räumen sich zu einer Tasse Kaffee zu entspannen. Derweil hatten sie ihre Kinder im Blickfeld und wussten sie gut versorgt und in sicherer Umgebung. Die Kinder haben alle Bastel-, Spiel- und Singangebote freudig angenommen. • Für die verschiedenen Bedarfslagen konnten entsprechende Hilfsangebote gemacht und Adressen ausgetauscht werden. • Es gelang eine Vernetzung mit dem Café Mamamia, unserem offenen Elterncafé am Vormittag. • Unser Projekt fand großes Interesse bei offiziellen Stellen und soll in ähnlicher Form in einer Begegnungsstätte angeboten werden. <p>Gezeigt hat sich dabei vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem wachsenden Vertrauen konnten Mütter wie Kinder auch über unangenehme Erlebnisse auf der Flucht reden, Trost und Zuspruch erfahren. Es zeigte sich, dass manche Kinder durch die Erfahrungen auf der Flucht traumatisiert wurden und Verhaltensauffälligkeiten zeigten. • Unter den Besucherinnen gab es teilweise Vorbehalte zu Frauen aus anderen Ländern oder Volksgruppen. • Gruppenunternehmungen waren nicht möglich, da das Eintreffen der Besucherinnen zu unterschiedlich und Zeitabsprachen nicht umsetzbar waren.
-----------------------------------	--

Kontakt Daten/ Anspruchspartner_in:	Britta John / Gudrun Mika, Telefon. 07321 23550; E-Mail: Britta.John@kinderschutzbund-hdh.de , Gudrun.Mika@kinderschutzbund-hdh.de ; www.fluechtlinge.kinderschutzbund-hdh.de
--	---